

Stopp, die Belastungsgrenze ist erreicht!

Eine Auswertung des SLV zur tatsächlichen ganzjährigen Arbeitsbelastung von Pädagogischer Fachkräfte im Unterricht

Ausgangslage

Mit der stufenweisen Einführung des bundesweiten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab dem 1. August 2026 stehen auch in Sachsen weitreichende Veränderungen bei der Organisation des Schulalltags bevor. Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) prüft das Sächsische Staatsministerium für Kultus derzeit Anpassungen des Schulgesetzes sowie mögliche Veränderungen bei den Zuständigkeiten an den Schulen.

Die Grundlage des Rechtsanspruchs bildet § 24 Absatz 4 des Sozialgesetzbuches VIII. Dieser sieht für Kinder im schulpflichtigen Alter ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot im Umfang von acht Stunden an fünf Werktagen pro Woche vor. Die Unterrichtszeit wird dabei auf den Betreuungsumfang angerechnet. Darüber hinaus besteht der Anspruch grundsätzlich auch während der Ferienzeiten. Den Ländern wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, Schließzeiten von bis zu vier Wochen pro Jahr festzulegen. Die Einführung des Rechtsanspruchs erfolgt schrittweise zwischen 2026 und dem Schuljahr 2029/2030.

Die hierzu vorgesehene gesetzliche Regelung ist Bestandteil des Haushaltsbegleitgesetzes 2027/2028 (Artikel 18, Drucksache 8/7501). Nach dem Gesetzentwurf sollen Pädagogische Fachkräfte im Unterricht (PFiU) an Förderschulen künftig während der Ferienwochen für die Absicherung der Ganztagsbetreuung eingesetzt werden. Grundlage der Planungen sind rund 460 Beschäftigte mit einem rechnerischen Umfang von knapp 106 Vollzeitäquivalenten. Die Ferienbetreuung wird bislang durch freie Träger im Auftrag und in der Verantwortung der Kommunen sichergestellt.

Der Sächsische Lehrerverband sieht die Gefahr einer extremen Mehrbelastung der Pädagogischen Fachkräfte im Unterricht. Im Zeitraum vom 5. bis 11. November hat der SLV daher eine Abfrage unter den sächsischen PFiU durchgeführt, um zu erheben, welche Aufgaben diese bereits heute in der unterrichtsfreien Zeit übernehmen und wie hoch die Arbeitsbelastung tatsächlich ist.

Zusammenfassung

Die vorliegende Befragung unter Pädagogischen Fachkräften im Unterricht an Förderschulen in Sachsen zeigt eine hohe und dauerhaft bestehende Arbeitsbelastung. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Tätigkeit der PFiU längst nicht auf die unmittelbare Unterstützung im Unterricht beschränkt ist. Umfangreiche Vor- und Nachbereitungen, Dokumentationspflichten, Teamabsprachen, Förderplanung sowie die Mitwirkung an Entwicklungsberichten und Gutachten binden erhebliche Zeitressourcen außerhalb des Unterrichts.

Besonders deutlich wird die Belastung durch die festgestellte durchschnittliche Mehrarbeit von 4,12 Stunden pro Woche nach statistischer Bereinigung der Daten. Gleichzeitig berichten die Befragten von zahlreichen zusätzlichen Aufgaben außerhalb des Unterrichts. Die Ergebnisse zeigen, dass die unterrichtsfreie Zeit keineswegs als frei zur Verfügung stehende Zeit betrachtet werden kann, sondern bereits jetzt in erheblichem Umfang als Arbeitszeit genutzt wird.

Die Umfrage macht deutlich, dass Pädagogische Fachkräfte im Unterricht bereits heute weit mehr leisten als reine Unterrichtsbegleitung. Die Tätigkeit umfasst umfangreiche Vor- und Nachbereitung, Dokumentation, Förderplanung, Teamarbeit und Weiterbildung. Die ermittelte Mehrarbeit und die Vielzahl regelmäßig anfallender Zusatzaufgaben zeigen eine deutliche Arbeitsverdichtung. Vor diesem Hintergrund erscheint die Einführung einer verpflichtenden Ferienbetreuung ohne zusätzliche personelle Ressourcen fachlich und arbeitsorganisatorisch nicht vertretbar. Insbesondere in den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung würden zusätzliche Aufgaben in der unterrichtsfreien Zeit die ohnehin vorhandene Arbeitsverdichtung weiter verschärfen.

Analyse des Arbeitsverhältnisses und -umfangs

Arbeitsumfang und Förderschwerpunkte der Befragten

An der Befragung nahmen insgesamt 291 Pädagogische Fachkräfte im Unterricht teil. Die Standorte beteiligten sich unterschiedlich stark. Die höchste Beteiligung wurde am Standort Chemnitz mit 37 Prozent erreicht. Es folgen Zwickau mit 27 Prozent, Dresden mit 21 Prozent, Leipzig mit 11 Prozent und Bautzen mit 4 Prozent. Die Ergebnisse bilden damit die Situation der PFiU an den Förderschulen Sachsens breit ab.

Der überwiegende Teil der Befragten arbeitet in Vollzeit. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten beträgt 82 Prozent. Lediglich 18 Prozent der Befragten arbeiten in Teilzeit. Dies zeigt, dass die festgestellten Belastungen überwiegend Beschäftigte betreffen, die bereits ihre reguläre Arbeitszeit vollständig ausschöpfen.

Die Befragung wird maßgeblich von Beschäftigten aus dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung geprägt. Rund 78 Prozent der Befragten arbeiten in diesem Bereich. Weitere 14 Prozent arbeiten im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung. Auf die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung entfallen rund 6 Prozent. Die Bereiche Lernen, Sehen und Hören sind zahlenmäßig kleiner vertreten, wurden jedoch ebenfalls berücksichtigt.

Mehrarbeit als Dauerzustand

Die Befragten sollten einschätzen, wie viele Stunden Mehrarbeit im Schnitt bei ihnen pro Woche in der Unterrichtszeit anfallen. Berücksichtigt wurden dabei Tätigkeiten wie Elterngespräche, Elternabende, Personalmangel, Klassenfahrten, etc.

Die statistisch bereinigte Auswertung der Mehrarbeitsstunden ergibt einen Durchschnitt von 4,12 Stunden zusätzlicher Arbeit pro Woche. Der Median liegt bei vier Stunden pro Woche. Ausreißerwerte im Bereich der Freitexteingabe wurden mittels Interquartilsabstands-Methode ausgeschlossen, um eine realistische Einschätzung der tatsächlichen Belastung zu ermöglichen.

Hochgerechnet auf ein Schuljahr ergibt sich somit eine erhebliche zusätzliche Arbeitsleistung. Vier zusätzliche Stunden pro Woche entsprechen bei 40 Unterrichtswochen bereits rund 160 zusätzlichen Arbeitsstunden pro Jahr. Dies entspricht etwa 4 zusätzlichen Arbeitswochen.

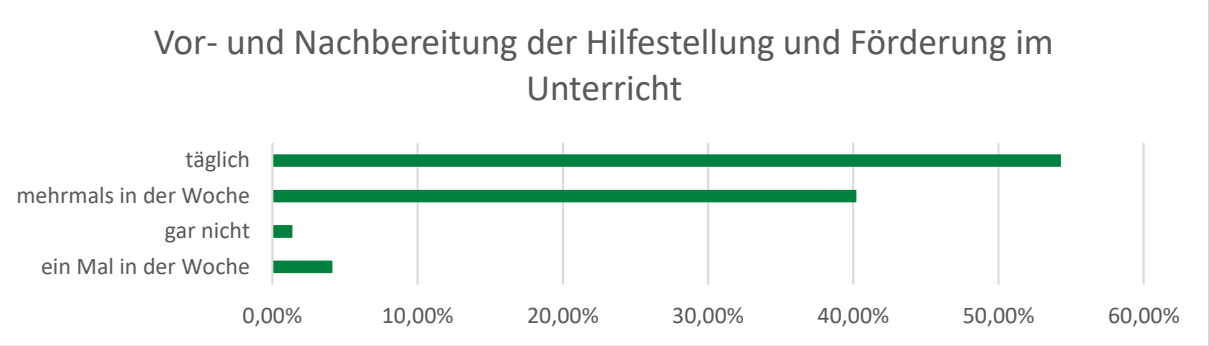
Analyse der Tätigkeiten außerhalb des Unterrichts

Gemäß der Antwort des Kultusminister Conrad Clemens vom 18. August 2026 auf die Große Anfrage der BSW-Fraktion zum Thema Multiprofessionelle Teams an sächsischen Schulen (Drs.-Nr.: 8/6972) existiert keine spezifische Stellenbeschreibung für PFiU. Die Festlegung und individuelle Verteilung der Aufgaben erfolgt auf der Basis des vereinbarten Arbeitsvertrags und der konkreten Bedarfslagen vor Ort im Kontext mit der fachlichen (Vor-)Qualifikation bzw. Eignung der PFiU durch die Schulleitung über einen individuellen Dienst- bzw. Arbeitsplan.

Um erheben zu können, welche Aufgaben PFiU abseits Ihrer Verpflichtungen im Unterricht tatsächlich ausüben, wurden auf Grundlage von Aussagen von Experten aus der Praxis Tätigkeitsfelder definiert. Die Befragten wurden dazu aufgefordert für jeden dieser identifizierten Tätigkeitsbereiche zu gewichten, wie oft sie die Aufgaben aus diesem in den Zeiten abseits des Unterrichtes durchführen (täglich, mehrmals in der Woche, ein Mal in der Woche, gar nicht).

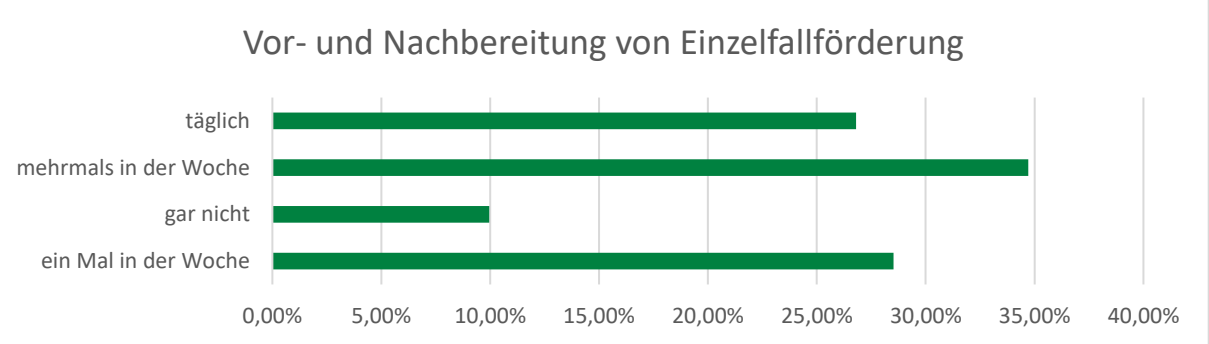
Vor- und Nachbereitung der Hilfestellung und Förderung

Fast 95 Prozent der Befragten übernehmen diese Aufgabe täglich oder mehrmals wöchentlich. Die individuelle Vorbereitung von Unterstützungsmaßnahmen gehört damit zum Kern der Tätigkeit.



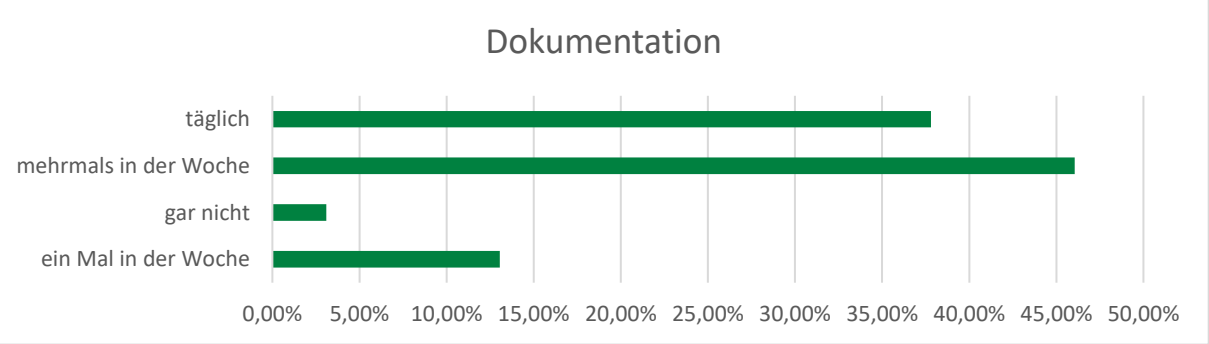
Einzelfallförderung

Die Vor- und Nachbereitung individueller Fördermaßnahmen erfolgt bei 90 Prozent der Befragten mindestens wöchentlich. Dies verdeutlicht erneut den hohen Aufwand individueller sonderpädagogischer Förderung.



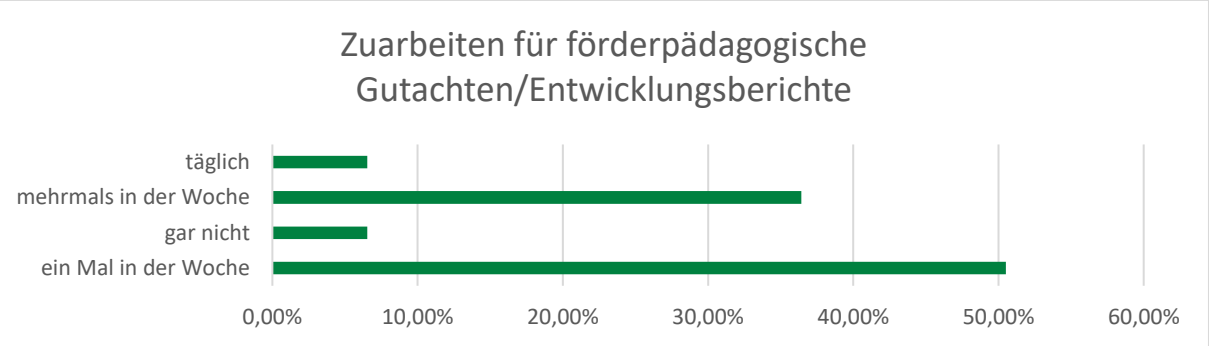
Dokumentation

Über 83 Prozent der Befragten dokumentieren täglich oder mehrmals pro Woche. Dokumentationspflichten gehören damit zu den größten Zeitfaktoren der Tätigkeit. Die Ergebnisse zeigen zugleich den steigenden Verwaltungsaufwand im Förderschulbereich.



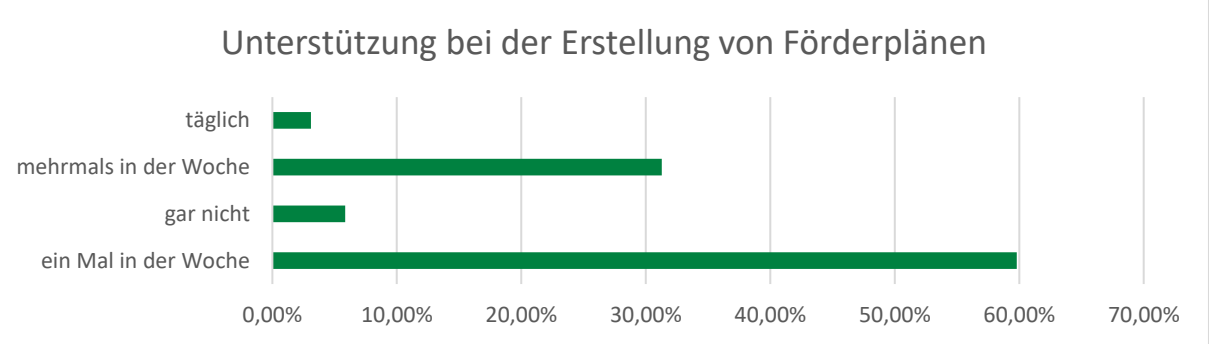
Zuarbeiten für Entwicklungsberichte und förderpädagogische Gutachten

Mehr als 86 Prozent der Befragten erstellen mindestens wöchentlich Zuarbeiten für Entwicklungsberichte oder Gutachten.



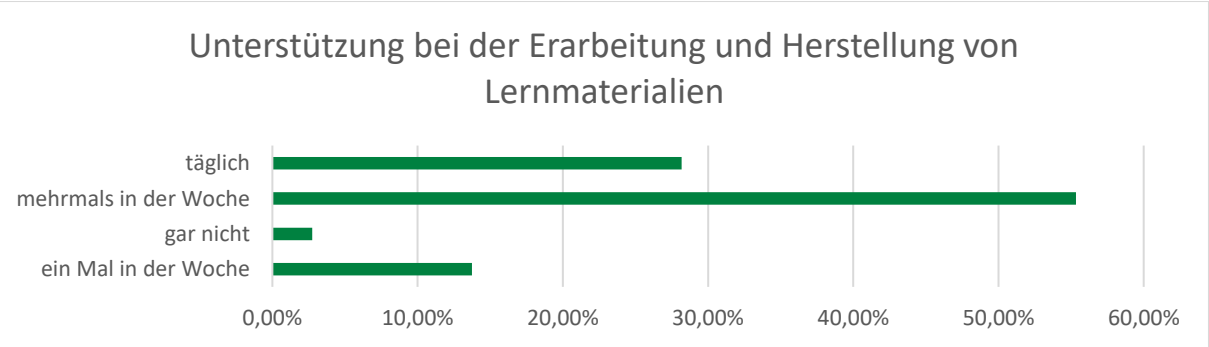
Unterstützung bei der Erstellung von Förderplänen

Mehr als 91 Prozent der Befragten unterstützen regelmäßig die Erstellung von Förderplänen. Förderplanung stellt damit einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsbereich dar, der neben der direkten Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern geleistet wird.



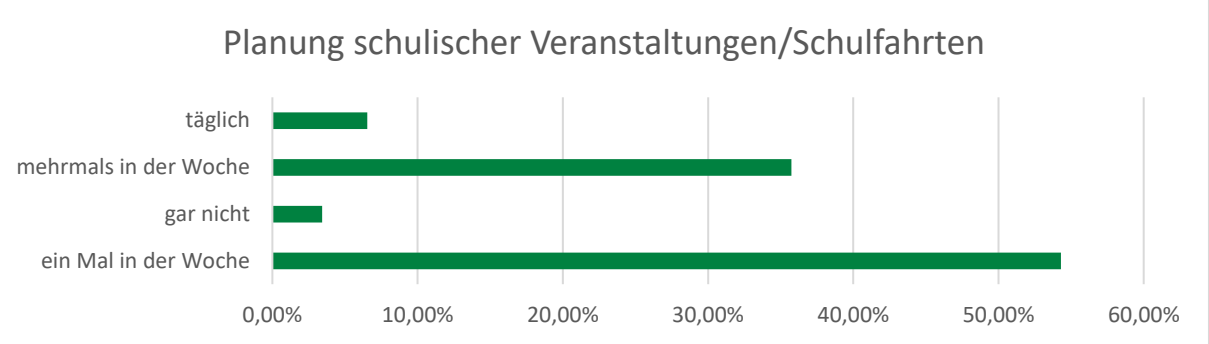
Unterstützung bei der Erarbeitung und Herstellung von Lernmaterialien

Über 83 Prozent der Befragten erstellen oder bearbeiten mehrmals pro Woche oder täglich Lernmaterialien.



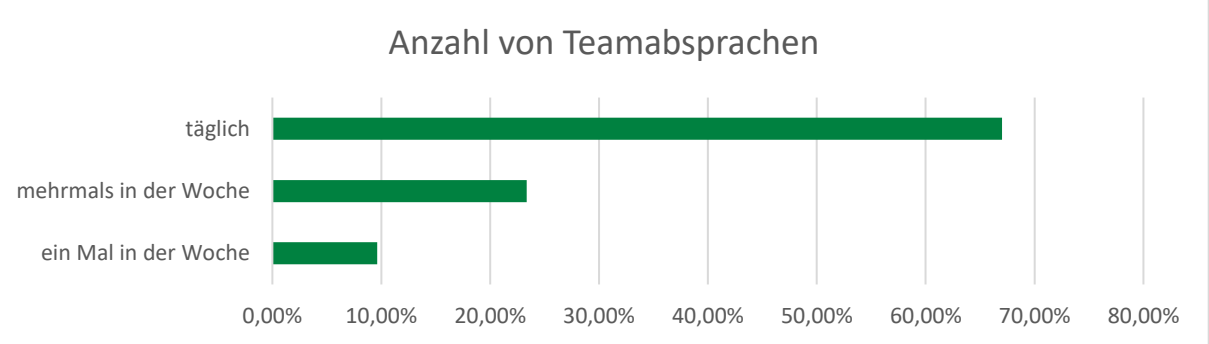
Planung schulischer Veranstaltungen und Schulfahrten

90 Prozent der Befragten wirken regelmäßig an Planung und Organisation schulischer Veranstaltungen mit. Dazu zählen Klassenfahrten, Exkursionen, Projekttage und -wochen, Sportangebote, Kreativangebote, etc.



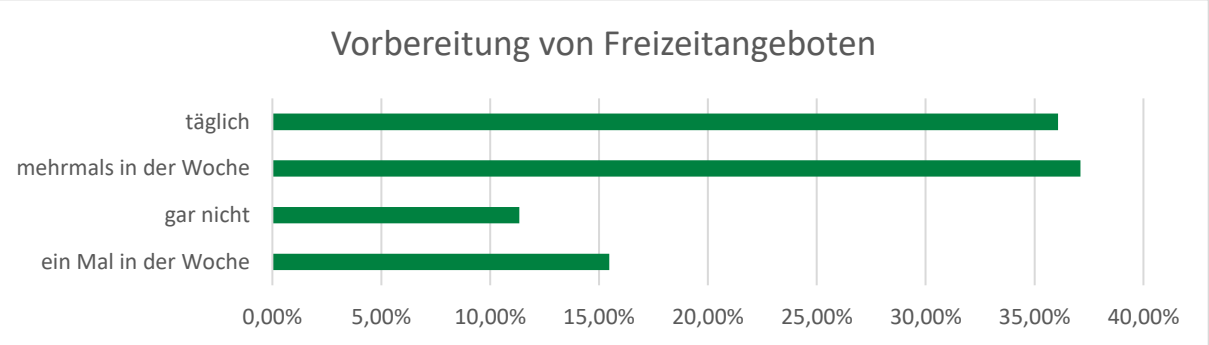
Teamabsprachen

Mit 67 Prozent täglicher Teamabsprachen weist dieser Bereich die höchste Regelmäßigkeit aller Aufgabenfelder auf. Dies verdeutlicht die enge Verzahnung der Arbeit mit Lehrkräften, Therapeutinnen und Therapeuten sowie weiteren Professionen.



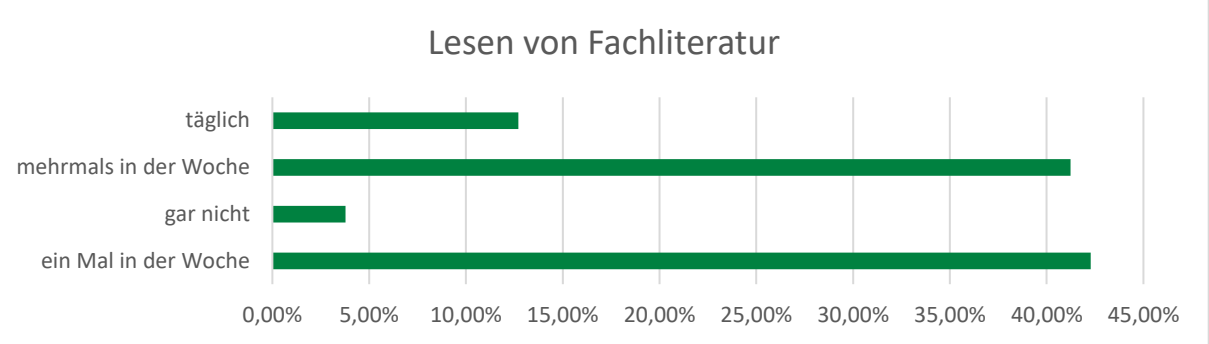
Vorbereitung von Freizeitangeboten

Auch die Vorbereitung von Freizeitangeboten erfolgt bei einem großen Teil der Befragten regelmäßig. Dies ist insbesondere an Schulen mit ganztägigen Betreuungsangeboten relevant.



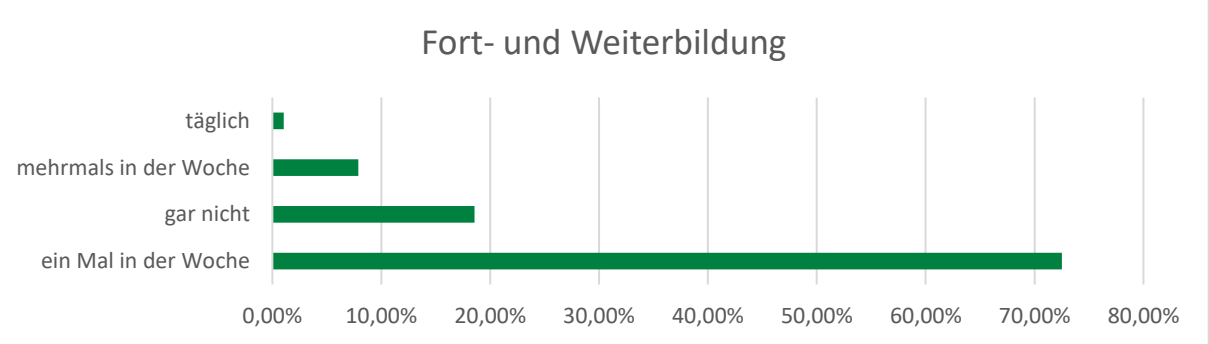
Fachliteratur

Die Befragung zeigt, dass fachliche Weiterbildung vielfach in Eigenverantwortung erfolgt. Regelmäßige Selbstqualifizierung gehört für viele PFiU selbstverständlich zum Berufsbild und erfolgt in der unterrichtsfreien Zeit.



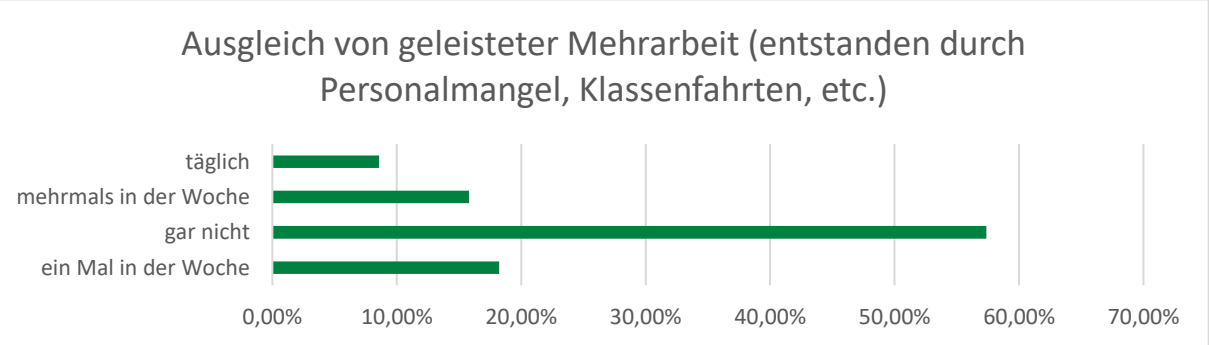
Fort- und Weiterbildung

Fast drei Viertel der Befragten investieren mindestens einmal pro Woche Zeit in Fort- und Weiterbildung. Dies zeigt ein hohes professionelles Engagement, das häufig zusätzlich zur regulären Arbeitszeit erbracht wird.



Ausgleich von geleisteter Mehrarbeit

Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, geleistete Mehrarbeit überhaupt nicht auszugleichen. Dies stellt einen deutlichen Hinweis auf eine strukturelle Überlastung dar.



Weitere Tätigkeiten in der unterrichtsfreien Zeit

Neben den definierten Handlungsfeldern Pädagogischer Fachkräfte im Unterricht wurden die Befragten dazu aufgefordert, weitere Aufgabenbereiche anzugeben, welche sie abseits der Unterrichtsbegleitung bereits bedienen.

Zu den identifizierten Arbeitsbereichen gehören:

Elternarbeit und Kommunikation
- Eltern- und Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Telefonate mit Eltern
- Kommunikation mit Wohnheimen, Jugendämtern und Betreuern
- Hilfeplangespräche
- Dokumentation und Kommunikation über LernSax und digitale Plattformen

Unterrichtsvorbereitung und Vertretung
- Vorbereitung von Unterricht bei Ausfall der Lehrerkraft
- Unterrichtsvertretung
- Vorbereitung von Förderstunden
- Erstellung von Arbeitsblättern, Bildkarten und Metacom-Material

Förderplanung und Dokumentation
- Portfolioarbeit
- Erstellung von Förderplänen und Entwicklungsberichten
- Zeugniszuarbeiten
- Dokumentationen
- Beobachtungsprotokolle
- Fallbesprechungen

Organisation und Verwaltung
- Dienstberatungen
- Konferenzen
- Stufenkonferenzen
- Teamabsprachen
- Terminplanung
- Organisation von Fahrdiensten
- Verwaltung von Klassenkassen
- Erstellung von Statistiken
- Schulhomepage und Öffentlichkeitsarbeit

Praktikanten- und Mentorentätigkeiten
- Praxisanleitung
- Betreuung von Praktikanten
- Verfassen von Beurteilungen
- Reflexionsgespräche
- Hospitationsbegleitung
- Mentorenarbeit

Planung von Veranstaltungen
- Schulanfangsfeiern
- Abschlussfeiern
- Weihnachtsfeiern
- Sommerfeste
- Projekttage

- Projektwochen
- Wandertage
- Klassenfahrten
- Exkursionen
- Schuldiscos

Ganztagsangebote und Freizeitbereich

- Planung und Durchführung von GTA-Angeboten
- Freizeitangebote vorbereiten
- Ferienangebote vorbereiten
- Sportangebote
- Kreativangebote
- Schwarzlichttheater
- Trommelgruppe
- Rollstuhlbasketball

Materialbeschaffung und Einkäufe

- Einkäufe für Hauswirtschaft
- Besorgung von Unterrichtsmaterialien
- Bastelmaterialien beschaffen
- Organisation von Geschenken für Schülerinnen und Schüler
- Verbrauchsmaterial bestellen
- Hilfsmittelverwaltung

Raumgestaltung, Inventur und Reinigung

- Gestaltung von Klassenräumen
- Umzüge von Klassenräumen
- Dekoration
- Inventur
- Aufräum- und Sortierarbeiten
- Reinigung von Klassen-, Fach- und Nebenräumen
- Pflege von Lehrküchen
- Pflege von Aquarien und Schulgärten

Besondere Verantwortungsbereiche

- UK-Fachkraft (Unterstützte Kommunikation)
- Rettungsschwimmer
- Ersthelfer
- Personalratstätigkeiten
- Fördervereinsarbeit
- Kinderschutzkonzepte
- Schulbibliothek
- IT-Betreuung
- Schulgartenpflege
- Homepagebetreuung
- Hygieneverantwortung

Die Antworten zeigen deutlich, dass PFiU weit mehr Aufgaben übernehmen als die im offiziellen Tätigkeitsprofil häufig sichtbaren Kernaufgaben. Neben pädagogischen Tätigkeiten werden organisatorische, administrative, handwerkliche, hauswirtschaftliche, technische und koordinierende Aufgaben übernommen. Die Befragung macht deutlich, dass die unterrichtsfreie Zeit bereits heute für zahlreiche unverzichtbare Tätigkeiten benötigt wird.

Fazit

Die Umfrage zeichnet das Bild einer Berufsgruppe, die bereits heute ein sehr breites und anspruchsvolles Aufgabenspektrum übernimmt und ein unverzichtbarer Bestandteil des multiprofessionellen Teams ist. Die unterrichtsfreie Zeit wird von den PFiU überwiegend für Tätigkeiten genutzt, die unmittelbar der Unterrichtsqualität, der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie der Organisation des Schulalltags dienen. Die Antworten machen deutlich, dass diese Zeiten nicht als „freie Zeit“ wahrgenommen werden, sondern als notwendiger Arbeitsanteil.

Die geplante Ausweitung der Aufgaben auf eine verpflichtende Ferienbetreuung wird von einem Großteil der Befragten als zusätzliche Belastung angesehen, die ohne zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen zu Qualitätseinbußen, steigender Überlastung und einer weiteren Verschärfung des Personalmangels führen wird.

Die Ergebnisse zeigen, dass ein erheblicher Teil der professionellen Arbeit außerhalb der unmittelbaren Unterrichtszeit erfolgt. Mehrarbeit ist zudem für viele PFiU kein Ausnahmefall, sondern Teil der alltäglichen Berufspraxis geworden.

Eine zusätzliche Arbeitsbelastung von hochgerechnet 4 Arbeitswochen pro Schuljahr lässt keinen Spielraum für zusätzliche Aufgaben ohne Negativfolgen für die betroffenen Beschäftigten und Kinder.

Arbeitsverdichtung als strukturelles Problem

Die Ergebnisse zeigen eine deutliche Kumulation verschiedener Belastungsfaktoren:

- hohe Dokumentationsanforderungen,
- steigende Anforderungen an individuelle Förderung,
- umfangreiche Teamkoordination,
- zusätzliche Verwaltungsaufgaben,
- regelmäßige Mehrarbeit,
- und fehlende Kompensationsmöglichkeiten.

Arbeitsverdichtung entsteht dabei nicht durch einzelne Aufgaben, sondern durch das gleichzeitige Auftreten zahlreicher zusätzlicher Anforderungen neben der direkten Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern.

Auswirkungen einer verpflichtenden Ferienbetreuung

Die geplante Einführung einer verpflichtenden Ferienbetreuung durch PFiU würde erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen dieser haben. Bereits heute wird die unterrichtsfreie Zeit für Planung, Dokumentation, Förderplanung, Teamarbeit und Fortbildung genutzt.

Eine verpflichtende Einbindung in Ferienangebote hätte daher mehrere negative Konsequenzen:

- Verringerung notwendiger Erholungs- und Regenerationszeiten,
- Einschränkung von Fortbildungs- und Vorbereitungszeiten,
- weitere Zunahme von Mehrarbeit ohne Möglichkeit des Ausgleiches,
- erhöhte gesundheitliche Belastungen,
- hoher Qualitätsverlust in der Unterrichtszeit,
- keine Durchführung von Klassenfahrten,
- und erschwerte Personalgewinnung.

Besonders problematisch erscheint dies in den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung. Die intensive Betreuung der Schülerinnen

und Schüler in diesen Bereichen führt bereits während des Schuljahres zu hohen physischen und psychischen Belastungen.

Aus gewerkschaftlicher Sicht belegt die Befragung eindeutig, dass PFiU einen unverzichtbaren Beitrag für die Qualität sonderpädagogischer Bildung leisten. Gleichzeitig zeigt die Untersuchung, dass die tatsächlichen Arbeitsanforderungen das offiziell wahrgenommene Tätigkeitsprofil deutlich übersteigen.

Die Ergebnisse sprechen gegen eine Ausweitung der Aufgaben ohne zusätzliche Ressourcen. Eine verpflichtende Ferienbetreuung würde die bestehende Arbeitsverdichtung verschärfen und könnte die Attraktivität des Berufsbildes weiter beeinträchtigen.

Forderungen des Sächsischen Lehrerverbandes

Im Lichte der Umfrageergebnisse fordert der Sächsische Lehrerverband das SMK dazu auf, den geplanten Einsatz der Pädagogischen Fachkräfte im Unterricht in der Ferienbetreuung zu überdenken.

1. **Keine verpflichtende Ferienbetreuung** unter den derzeitigen personellen und organisatorischen Bedingungen.
2. **Zusätzliches Personal und Einbindung der freien Träger** bei der Ferienbetreuung.
3. **Vollständige Erfassung und Vergütung bzw. Kompensation** sämtlicher Mehrarbeit.
4. **Verbindliche Entlastungszeiten** für Vorbereitung, Dokumentation und Planung.
5. **Verteilung von Urlaubsansprüchen über das gesamte Kalenderjahr.**
6. **Verbesserung der Personalschlüssel** an den Förderschulen im Bereich der PFiU.
7. **Klare Abgrenzung der PFiU-Aufgaben vom regulären Unterricht und dessen Absicherung bei Unterrichtsausfall**.
8. **Ausbau von Fortbildung und Qualifizierung**.
9. **Beteiligung von Gewerkschaften und Personalvertretungen** an allen Reformvorhaben.
10. **Sorgfältige Planung und transparente Kommunikation:** Beschäftigte frühzeitig informieren und in geplante Veränderungen einbeziehen.